KURSBLATT 9: „WEGWEISER DURCH DIE ZEITEN. VOM UMGANG MIT DER BIBEL“

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind und an einem Grundkurs über Fragen des christlichen Glaubens teilnehmen. Wir wünschen uns, dass wir miteinander gute Gespräche führen und wichtige Entdeckungen über den Glauben an Gott machen.

GESPRÄCHSANGEBOT: MEINE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN MIT DER BIBEL

Tauschen Sie sich in kleinen Gruppen über Ihre eigenen Erfahrungen mit der Bibel aus. Dabei können Sie an folgenden Fragen entlang gehen:

- Was fällt Ihnen zum Stichwort „Bibel“ als erstes ein? Welche Texte oder Geschichten kommen Ihnen in den Sinn?
- Haben Sie schon einmal selbst in der Bibel gelesen? Woran erinnern Sie sich?
- Was fanden Sie schwer, was fanden Sie leicht zu verstehen?
- An welchen Stellen würden Sie gerne mehr zur Bibel erfahren?

WARUM IST DIE BIBEL EINZIGARTIG?

Die Bibel ist einzigartig aus zwei Gründen:

Der erste Grund: Die Bibel hat eine ungeheure Wirkung entfaltet – sie ist nach wie vor das meist gekaufte und meist übersetzte Buch, sie verbindet Menschen unterschiedlichster Kulturen und Zeitalter.

Der zweite Grund ist noch wichtiger: Die Bibel ist einzigartig, weil Gott selbst durch sie spricht. Die Bibel ist Gottes Wort in menschlichen Worten. Sie lässt sich als von Menschen aufgeschriebener Text verstehen und erforschen. Zugleich ist sie Gottes Liebeserklärung an uns.

EIN KURZER AUSFLUG IN DIE GESCHICHTE

Überlegen Sie gemeinsam: Wo auf dem Zeitstrahl würden Sie die folgenden Personen und Ereignisse einordnen?

- König David
- Abraham
- Paulus
- Mose
- Jesus
- Der Auszug aus Ägypten

DIE BIBEL IM SCHNELLDURCHGANG

Emmaus – Auf dem Weg des Glaubens

Basiskurs 2.0

Matthias Clausen – Ulf Harder – Michael Herbst

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ (1. Mose 1,1) So beginnt die Bibel. Dabei geht es nicht um die Frage: Wann und wie genau lief das ab mit der Schöpfung? Sondern entscheidend ist: Gott hat die Welt gemacht, und er hat sie ursprünglich gut gemacht.

Die Menschen leben ursprünglich in Harmonie mit Gott und ihrer Umwelt. Und dann passiert es: Der Mensch wendet sich von Gott ab. Misstrauen, Neid und Streit unter den Menschen sind die Folgen.

Und Gott? Er sucht sich immer wieder einzelne Menschen aus, mit denen er neu anfängt. Abraham, einen alten Mann, der auf Gottes Wort hin aufbricht, in ein unbekanntes Land. Mose, den Gott zum Anführer des Volkes Israel macht, um es aus der Sklaverei in Ägypten zu führen.

Mose und sein Nachfolger Josua führen Israel in das von Gott versprochene Land. Dort angekommen, sind zunächst Kriege mit den Bewohnern zu bestehen. Dann entsteht Israel als Königreich. Der wichtigste König ist David. Er ist politisch sehr erfolgreich; aber er lädt zugleich große Schuld auf sich, indem er Ehebruch begeht. Die Bibel erzählt von fehlbaren Menschen, von der wirklichen Welt.

In diese Welt sendet Gott seine Propheten, die die Menschen in Gottes Auftrag zurechtweisen. Gottes Volk soll auch nach Gottes Maßstäben leben – also die Schwachen nicht unterdrücken, gerecht und friedlich handeln. Zu den wichtigsten Propheten gehören Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Amos, Hosea und Daniel.

Die Propheten sprechen in ihre eigene Zeit hinein; zugleich weisen sie auf die Zukunft hin: Eines Tages wird Gott in ganz neuartiger Weise zu den Menschen kommen – so die Ahnung des Alten Testaments.

Diese Ahnung geht in Erfüllung, als Jesus kommt. In Jesus kommt Gott zur Welt. Gott wird Mensch! Davon berichten die Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Jesus predigt vom Reich Gottes – der Herrschaft Gottes, die unmittelbar bevorsteht. Er predigt und heilt; und er wendet sich Menschen zu, die am Rande stehen. So wird er der politischen und religiösen Führung unbequem; als vermeintlicher Aufrührer wird er verurteilt und am Kreuz hingerichtet.

Die Bibel sagt: In Jesus stirbt Gott *unseren* Tod. Gott hängt da, in Jesus, an unserer Stelle. Aber der Tod kann ihn nicht halten. Jesus ersteht von den Toten auf, begegnet seinen Leuten. Jesus lebt!

Das ist der Startschuss für die Gemeinschaft der Christen, für die Kirche. Jesus sagt: Durch den Heiligen Geist bin ich immer bei euch. Die ersten Christen erleben die Kraft des Heiligen Geistes, sie brechen auf und bringen die Botschaft von Jesus der ganzen damals bekannten Welt. Davon erzählt die Apostelgeschichte.

Die geschichtlich ältesten Dokumente im Neuen Testament sind die Briefe, die diese urchristlichen Missionare und Gemeindeleiter – auch Apostel genannt – an ihre Gemeinden geschrieben haben. Besonders die Briefe von Paulus. Die wichtigsten Paulusbriefe sind der Römerbrief und der 1. und 2. Korintherbrief. Zu den Briefen anderer Apostel gehören die beiden Petrusbriefe und die Johannesbriefe.

Den Abschluss bildet die Offenbarung des Johannes: eine Vision von dem, was Gott mit dieser Welt vorhat. Am Ende wird Gott in Jesus wiederkommen und seine neue Welt errichten.

BIBELLESEN PRAKTISCH

In kleinen Gruppen probieren wir gemeinsam aus, wie man einen Bibeltext mit Gewinn liest. Die Bibel gibt es in verschiedenen Übersetzungen; jede Gesprächsgruppe wird daher mit einer anderen Übersetzung arbeiten. Zu den Vorteilen und Grenzen unterschiedlicher Übersetzungen werden Sie gleich mehr hören.

Zusätzlich liegt für jede Gesprächsgruppe eine Bibellesehilfe bereit. Das ist ein Buch oder Heft, das in biblische Texte einführt, sie erklärt und Anregungen zur Umsetzung ins eigene Leben gibt.

Lesen Sie den Bibeltext reihum abschnittweise vor und erschließen Sie ihn dann gemeinsam. Dabei können Sie sich an folgenden Fragen orientieren:

- Ist der Text sprachlich verständlich? Welche Ausdrücke müssen erklärt werden?
- Was geschieht hier? Wer handelt, wann, wo, wie?
- Was haben die Beteiligten wohl gedacht und empfunden?
- Was wissen wir über den größeren Zusammenhang – was kam vor, was kommt nach dieser Textstelle?
- Was will Gott mir durch den Text sagen? Wie will er mich ermutigen, trösten, hinterfragen oder herausfordern?
- Was würde sich in meinem Leben in der nächsten Woche ändern, wenn ich diesen Text vollständig ernst nehmen würde?

Wenn einzelne Fragen nicht von Ihnen selbst geklärt werden können, können Sie in der Bibellesehilfe nachsehen oder einen der Mitarbeiter fragen.

WIE LESEN WIR HEUTE DIE BIBEL?

Mit dem Bibellesen ist es wie mit dem Spielen eines Musikinstruments. Man muss es regelmäßig tun, sonst kommt man aus der Übung. Folgende Tipps können dabei hilfreich sein:

- Unterschiedliche Übersetzungen: Klassische Bibelübersetzungen sind oft ausdrucksstärker, dafür manchmal weniger verständlich. Neuere Übersetzungen sind oft verständlicher, dafür manchmal weniger genau.
- Nicht am Anfang anfangen: Fangen Sie in der Mitte der Bibel an: Bei Jesus. Lesen Sie also zuerst eines der Evangelien. Das kürzeste ist das Markusevangelium.
- Eine besondere Zeit reservieren: Gebet und Bibellesen gehören zusammen. Deswegen ist es sinnvoll, für beides jeden Tag eine bestimmte Zeit einzuplanen.
- Beginnen Sie mit einem Gebet: „Gott, danke, dass du mich hörst. Bitte hilf mir, dein Wort zu verstehen. Sprich du jetzt zu mir.“ Dann lesen Sie den Text und fragen: Was passiert hier, wer sagt und tut was und warum? Wenn Sie etwas nicht verstehen, können

Sie in einer Bibellesehilfe nachsehen oder jemanden fragen. Am Ende fragen Sie sich: Was hat das mit *mir* zu tun? Was will Gott *mir* damit sagen? Wo will er mich ermutigen oder herausfordern?

FRAGEN UND ANTWORTEN

Wir möchten Ihnen nun noch einmal Gelegenheit geben, die Fragen zu stellen, die Sie an dieser Stelle bewegen. Uns liegt daran zu hören, was Sie denken. Wir suchen den Austausch mit Ihnen.

NACHTGEDANKEN

Die Abende schließen mit kurzen „Nachtgedanken". Wir laden Sie ein, diesen Nachtgedanken zuzuhören. Sie können auch mitsingen und das Gehörte durch ein „Amen" (d. h.: „So sei es!") zu bekräftigen. Sie können aber auch einfach nur da sein und diese wenigen Minuten auf sich wirken lassen. Der Text aus der Bibel in diesen „Nachtgedanken" kann Sie vielleicht auch in dieser Woche begleiten und Sie zwischen diesem und dem nächsten Treffen beim Nachdenken anregen.

Lesung zum Abend aus Psalm 119,99-105:

„Ich habe mehr Einsicht als alle meine Lehrer; denn über deine Mahnungen sinne ich nach. Ich bin klüger als die Alten; denn ich halte mich an deine Befehle. Ich verwehre meinem Fuß alle bösen Wege, damit ich dein Wort halte. Ich weiche nicht von deinen Ordnungen; denn du lehrest mich. Dein Wort ist in meinem Munde süßer als Honig. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falschen Wege. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege."